

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 25. April.

I n l a n d.

Berlin den 22. April. Se. Majestät der König haben dem Zeugdiener Jänicke zu Kolberg das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und Kommandeur der 8. Division, von Loebell, ist nach Erfurt abgereist.

A u s l a n d.

Freie Stadt Krakau.

Krakau den 16. April. Die hiesige Zeitung enthält folgende, vom gestrigen Tage datirte Rundmachung des Kaiserlich Oesterreichischen General-Feldwachtmeisters Kaufman Eder von Traunsteinburg, Befehlshabers der im Namen der drei Schutz-Mächte das Gebiet der freien Stadt Krakau besetzt haltenden Truppen: „Da der Zweck der hohen beschützenden Mächte bei temporairer Besetzung des Freistaates Krakau durch ihre Truppen, nämlich die zu bewirkende Entfernung der großen Zahl der in demselben angehäuften gefährlichen Flüchtlinge und bestimmungslosen Menschen, sich größtentheils erreicht findet, so ist dem Unterzeichneten der Befehl zugegangen, die Räumung des Freistaates in der Art zu vollziehen, daß die auf dem Lande dislocirten Truppen der drei Mächte und von den in der Stadt befindlichen jener Theil, der nicht für den öffentlichen Dienst und die Erhaltung der Ruhe und Ordnung unumgänglich nothwendig ist, welcher letztere bis zur Bewerkstelligung der zu besagten Zwecken eingeleiteten Maßregeln noch daselbst belassen werden muß, alsbald abzurücken haben. Gleich-

zeitig wird aber auch der Termin von 8 Tagen, vom heutigen Tage angefangen, als die letzte Frist für alle diejenigen festgesetzt, welche nach Aufforderung der hohen beschützenden Mächte das freistädtische Gebiet verlassen sollen, und welche ohne verlängerte Aufenthalts-Bewilligung sich bishher in demselben verborgen zu halten gewußt hatten; indem der Ausweg über Podgorze ihnen nur noch bis dahin offen steht und ein jedes zu dieser Kategorie gehörende Individuum, welches nach besagter Frist entweder auf freistädtischem, oder, wenn es ihm gelingen sollte, sich durchzuschleichen, auf dem Gebiete einer der benachbarten Mächte entdeckt würde, unnachlässiglich an diejenige Regierung, welcher es ursprünglich angehört, dem Wortlaute des Art. 6. der additionellen Convention vom 3. Mai 1815 gemäß, auszuliefern wäre. Zugleich werden die Bewohner des Freistaates nochmals aufgefodert, an der Verheimlichung solcher Individuen, die sich noch verborgen halten könnten, keinen Theil zu nehmen, sondern dieselben zur Anzeige zu bringen, oder in gehrigger Zeit nach Podgorze zu stellen, weil sie sonst im Entdeckungsfalle sich der verdienten Strafe für die Verheimlichung unfehlbar aussetzen würden.“

F r a n k r e i c h.

Paris den 13. April. Seit langer Zeit war die Börse nicht so bewegt wie heute. Gleich nach der Eröffnung fiel der Cours der Rente um 30 bis 40 Cent., in Folge vieler in Umlauf gesetzten Gerüchte. „Wir wiederholen diese Gerüchte“, sagt ein uns vorliegender Bericht, „ohne dieselben auf irgend eine Weise verbürgen zu wollen. Die Einen behaupteten, Galizien und ein Theil der Spanischen Gränz-Departements wären zu Gunsten des Don Carlos aufgestanden. Andere versicherten, eine Provinz

in Portugal hatte sich für Dom Miguel erklärt. Noch andere wollten wissen, die Englische und Französische Regierung würden nunmehr in die Spanischen Angelegenheiten einschreiten; es sei ein Cabinets-Conseil gehalten und beschlossen worden, durch eine gemeinschaftliche Mitwirkung dem Blutvergießen in Spanien ein Ende zu machen. Man verbreitete außerdem noch das Gerücht, die Königl. Garde habe sich empört und Mendizabal habe der Bewegung nicht Herr werden können. Natürlich durften auch Gerüchte über eine Veränderung in unserm Ministerium nicht ausbleiben. Herr Guizot, hieß es, würde wieder in das Cabinet eintreten, um gemeinschaftlich mit Herrn Thiers die Auflösung der Deputirten-Kammer zu unternehmen. Die Entwirrung dieses Chaps von Gerüchten muß abgewartet werden; bis dahin steht nur das Einzige fest, daß zwei bedeutende Wechsel-Männer, die immer die Geschäfte für unseren reichsten Banquier besorgen, anhaltend Spanische Papiere verkaufen, weshalb diese denn auch um 1 pCt. zurückgingen.

Die Christinos der Börse hatten heute die Nachricht: die drei nördlichen Mächte (soll heißen Oesterreich, Preußen und Rußland) hätten den Höfen von Paris und London Vollmacht gegeben, dem Blutvergießen in Spanien ein Ziel zu setzen; es sei in den Tuileries ein Cabinetsconseil gehalten worden, um die Coöperation (ein neues Wort für Intervention) zu beraten.

Am der Börse war auch das Gerücht ziemlich allgemein verbreitet, England und Frankreich hätten dem Don Carlos eine Monatsfrist gesetzt, innerhalb deren er Spanien räumen müßte, widrigenfalls beide Regierungen offenst gegen ihn aufzutreten würden.

Man erwartet hier in Kurzem die Herzogin von Braganza aus Lissabon, die sich zu ihrer Mutter nach München zu begeben gedenkt.

Der Constitutionnel, erzürnt, daß er in Preußen nicht mehr zugelassen werden soll, hat sich äußerst lächerlich gemacht durch einen Schmollartikel, worin er sagt: bisher habe er Preußen geschont, um keine Propaganda zu machen; jetzt aber, wo man ihn von Berlin exilire, werde er kein Blatt mehr vor den Mund nehmen und alles heraus sagen, was ihm lange auf dem Herzen gebrannt. Die Kollegen des Constitutionnel fallen alle über ihn her und höhnen ihn aus, als der nun erst reden wolle, wo man ihn nicht mehr höre.

Wehrere unsrer Blätter frischen das schon seit längerer Zeit verbreitete Gerücht von einer Vermählung des Herzogs v. Orleans mit einer Tochter des Erzherzogs Karl auf. Jedenfalls wird versichert, der Kronprinz werde nächsten Monat nach Deutschland abreisen.

Das Ministerium des Innern soll Berichte über den Charakter eingezogen haben, den die Wahlen im Fall einer Auflösung annehmen würden, die aber ungünstig gelaufen hätten.

Der Courier läßt bereits nach Consular-Berichten den größten Theil der Russischen Dissenstlotte sich im Hafen von Reval concentriren und Transportschiffe aus Preussischen und Hanseatischen Häfen dahin abgehen zc. (!)

Ein Schiffscapitain, der Rio de Janeiro am 10. Februar verläßt, sagt aus, daß man daselbst bei seiner Abfahrt die Einnahme der Stadt Belém durch die Insurgenten von Para und die Ermordung der ganzen weißen Bevölkerung erfahren hätte. Von Rio de Janeiro waren 8 Transportschiffe mit Truppen und Munition nach Para abgegangen.

Den 14. April. Die Pairs-Kammer setzte heute ihre Verathungen über den Gesetz-Entwurf wegen der Verantwortlichkeit der Minister fort. Man kam wieder auf den 4. Artikel zurück, der Tags zuvor noch einmal an die Kommission verwiesen worden war. Es wurden in demselben bloß die Worte „in bösslicher Absicht“ durch „wissentlich“ ersetzt, so daß der Artikel also lautet: „Art. 4. Die Minister machen sich des Verraths schuldig, wenn sie durch ertheilte Befehle, begangene oder wissentlich unterlassene Handlungen, durch verabredete und beschlossene Pläne ein Attentat auf die Sicherheit der Person des Königs, des Regenten, oder der Mitglieder der Königl. Familie, auf die Verfassungs-Urkunde, oder auf die innere oder äußere Sicherheit des Staats begehen“. Das 2te Capitel des Gesetz-Entwurfes, vom 8ten Artikel an, handelt von dem gerichtlichen Verfahren, das die Deputirten-Kammer bei der Anklage eines Ministers zu beobachten hat. Die bereits aus der vorgestrigen Session bekannten Artikel 8 — 14 gingen unverändert durch.

In der Deputirten-Kammer ließ sich gestern nach Hrn. Cunin-Gridaire noch Hr. Duvergier-de-Launay zu Gunsten eines Systems allgemeiner Handelsfreiheit vernehmen, während Hr. Meynard in einem sehr ausführlichen Vortrage das Prohibitiv-System vertheidigte. Die Fortsetzung der Debatte wurde sodann auf heute vertagt. In der heutigen Sitzung bekämpfte zunächst Herr Wustemberg aus Bordeaux das Prohibitiv-System und widerlegte in dieser Beziehung die Tags zuvor von den Hrn. Faubert und Cunin-Gridaire aufgestellten Ansichten. In Zoll-Angelegenheiten, meinte er, sei die Freiheit die Regel, und das Verbot die Ausnahme; das Prohibitiv-System müsse als ein partielles betrachtet werden, denn wenn es gewisse Interessen begünstige, so geschehe es niemals, ohne zugleich andere zu verletzen. Herr Karl Dupin, der nach ihm das Wort hatte, erklärte, daß er die Prohibitiv-Maßregeln nicht unbedingt loben wolle, daß er aber auch eben so wenig ein Freund unbeschränkter Handelsfreiheit sey; er behielt sich sonach vor, gewisse Titel des Gesetz-Entwurfes zu vertheidigen, andere

dagegen zu bekämpfen. Bei dem Abgange der Post befand sich Herr Wignou von der niedern Loire auf der Rednerbühne.

Der Graf de Fitté ist zum Präsidenten der Kommission ernannt worden, die das Gesetz über die Besteuerung des inländischen Zuckers zu prüfen hat. Die Kommission hat bereits 2 Sitzungen gehalten, in welcher sechs Mitglieder derselben ihre Meinung über diesen Gegenstand abgegeben haben. Morgen findet die dritte Sitzung statt. Die Abgeordneten der Zucker-Fabrikanten sollen erst vorgelassen werden, nachdem alle neun Kommissions-Mitglieder ihre Ansicht ausgesprochen haben.

Das Journal du Commerce will wissen, daß die Französische Regierung der Griechischen einen Vorschuß von 1 Mill. zur Zahlung des nächsten Zinstermins gemacht habe.

— Den 15. April. Die Pairs-Kammer gelangte im Laufe ihrer gestrigen Beratungen über den Gesetzentwurf wegen der Verantwortlichkeit der Minister bis zum 18ten Artikel. Zwei von dem Baron Sylvestre-de-Sacy und dem Herzog Decazes beantragte Amendements wurden verworfen.

In der Deputirten-Kammer ließ sich gestern, nach Herrn Carl Dupin, Herr Wignou von der niedern Loire für das Zoll-Gesetz vernehmen. Herr v. Lamartine vertheidigte dagegen wieder das System der Handels-Freiheit in dem Interesse der Weinbauer, deren es 5 Millionen im Lande gebe, und die, wenn man ihnen den Absatz ihres Produktes erleichterte, neues Leben gewinnen würden. Die Sitzung schloß mit einer kleinen Debatte zwischen Herrn v. Lamartine und dem Grafen v. Faubert.

In der heutigen Sitzung der Deputirten-Kammer sprach sich der Marquis von Dalmatien für das Prohibitiv-System aus, und Herr Anisson-Duperron verlas eine Rede gegen das Prohibitiv-System, der aber die Kammer auch nicht die geringste Aufmerksamkeit schenkte. Die Ruhe stellte sich erst wieder her, als Herr Thiers das Wort ergriff. Er sprach sich zu Gunsten des Prohibitiv-Systems aus, das, seiner Ansicht nach, nicht das Resultat des Handels-Gleichgewichtes, sondern aus verschiedenen Umständen und aus den Bedürfnissen der Völker entsprungen sei. Nach Beendigung seines Vortrages, der eine große Aufregung in der Kammer hervorbrachte, wurde die Sitzung auf kurze Zeit suspendirt. Bei Abgang der Post (4½ Uhr) befand sich der Berichterstatte Hr. Ducos, auf der Rednerbühne, um die Debatte zusammenzufassen.

Die Herren Sauzet und Passy sollen dem Könige eine Pairs-Kreirung vorgeschlagen haben, um der Opposition, die sich, wie man befürchtet, in der Pairs-Kammer gegen das Ministerium vom 22. Februar bilden wird, das Gleichgewicht zu halten.

Vorgestern sind hier fast zu derselben Stunde 2 sehr bedeutende Diebstähle begangen worden. Der erstere besteht in einer Summe von 69,000 Fr. in Bank-Billets, die dem General-Lieutenant Grafen von Bruges gestohlen wurden, als er sich von Hause entfernt hatte; der zweite ist bei Herrn Rivet, einem Rentier, begangen worden, dem man, ebenfalls als er Geschäfte halber seine Wohnung verlassen, eine Summe von 42,000 Fr. entwendet hat. Gleichzeitig mit dem Gelde ist der Kammerdiener des Grafen Bruges und ein Dienstmädchen des Herrn Rivet verschwunden.

Der Tischler, welcher an der Fieschischen Höllens-Maschine gearbeitet hatte, und später bei Gelegenheit des Komplottes von Neuilly abermals verhaftet, beidemale aber völlig schuldlos befunden wurde, ist in Folge aller dieser Tribulationen wahnsinnig geworden.

Man hatte an der Börse Nachrichten aus Madrid vom 7. d. Die Adresse gab noch immer zu sehr lebhaften Diskussionen in der Prokuratoren-Kammer Anlaß. Man sagte in Madrid, Frankreich habe seine Intervention unter der Bedingung versprochen, daß das Spanische Ministerium in einem gemäßigten Sinne zusammengesetzt würde. Ueber die Zahlung der Zinsen der Spanischen Schuld am 1. Mai herrscht noch Ungewißheit, indeß scheint man immer zuversichtlicher darauf zu rechnen, daß sie zur gehörigen Zeit stattfinden werde.

Einige wollen wissen, die Britische Quasi-Intervention in Spanien bezwecke weiter nichts, als die Zahlung der am 1. Mai fälligen Dividende zu erleichtern.

Großbritannien und Irland.

London den 15. April. Gestern fragte im Oberhause der Marquis von Londonderry, ob Lord John Hay's Schreiben an General Cordova autorisirt sey, was Lord Melbourne bejahte, und sich erbot, eine Abschrift desselben vorzulegen, falls sich eine solche in der Admiralität vorfinde.

In der Sitzung des Unterhauses am 12. d. verlangte Hr. Hume die Vorlegung von Aktenstücken über die Russische Handels-Compagnie, indem er bemerklich machte, daß sich ihr Freiheitsbrief nur auf die Alt-russischen Häfen bezöge. Die Papiere wurden bewilligt.

In der Sitzung des Unterhauses vom 14. April machte Herr Lennard noch einen Versuch, die Abschaffung der Peitschenstrafe in der Armee, wenigstens für Friedenszeiten, durchzusetzen, aber auch sein Antrag, den Lord Howick für um so unangemessener erklärte, als am Abend vorher schon bei vollem Hause über die Sache entschieden worden und an diesem Abend das Haus nur sehr dünn besetzt sey, wurde mit 135 gegen 62, also mit einer Majorität von 73 Stimmen verworfen, und die Meuterei-Bill erhielt unverändert die dritte Lesung. Ein Antrag des Herrn G. Robinson auf Erneuerung

nung einer besonderen Kommission zur Untersuchung der Frage, unter welchen Bedingungen wohl die Einfuhr von fremden Getreide und Mehl unter Königs Schloß zur Verarbeitung und Wiederausfuhr, ohne Nachtheil für die Staats-Einnahme, gestattet werden könne, wurde nach einer kurzen Diskussion, in welcher Herr P. Thompson die Meinung aussprach, daß durch eine solche Erlaubniß nur dem Betrüge Thür und Thor geöffnet werden würde, mit 77 gegen 40 Stimmen verworfen.

Am Dienstag gab der hier anwesende Prinz von Capua ein glänzendes Diner. Der Prinz hat zwei neue elegante Wagen und ein prachtvolles silbernes Service bestellt, woraus man schließt, daß er sich einige Zeit in England aufzuhalten denke.

Der Globe bemerkt, seine neuliche Vermuthung, daß die Anwesenheit der Mina Laffave in London auf einem bloßen Betrüge beruhe, habe sich bestätigt, und die wahre Person dieses Namens befinde sich in Toulouse.

Nachrichten aus Lissabon vom 3. d. M. melden, daß das Ministerium in den letzten Zügen liege und die Ankunft des Gemahls der Königin nicht überleben werde.

Die Morning-Post meldet aus Spanien: „Der Staats-Rath Don Jose Azanarez, Minister unter dem König Ferdinand, ist, zur Freude des Don Carlos, dessen Vertrauen er besitzt, in Elorio angekommen. Dieser treue Diener, der über 80 Jahre alt ist, hat ungeachtet des unfreundlichen Wetters und der vermehrten Wachsamkeit der Französischen Polizei seinen Weg über die Pyrenäen genommen.“

Nachrichten aus New-York vom 22. v. M. zufolge, war es dem General Clinch gelungen, mit 800 Mann zu General Gaines in Florida zu stoßen, und beide standen im Begriffe, die feindlichen Stämme aufzusuchen.

Zu Portsmouth sind in voriger Woche Befehle eingegangen, eine Marine-Abtheilung in Bereitschaft zu halten, welche vermuthlich für unser Geschwader an den Baskischen Küsten bestimmt ist.

S p a n i e n.

Cortes-Verhandlungen. Procuratorenkammer. Sitzung vom 5. April. An der Tagesordnung war die Erörterung des Gesetz-Entwurfs. Ehe aber dazu geschritten wurde, richtete Herr Pedro folgende Fragen an den Conseils-Präsidenten in Bezug auf den unvollständigen Zustand des Ministeriums und die zur Ergänzung desselben angeknüpften, aber gescheiterten Unterhandlungen: „Ehe die Kammer die Diskussion der Adresse beginnt, will ich den Ministern eine Frage vorlegen, die mir unerlässlich scheint. Da ich auf der Ministerbank wohl Minister, aber kein vollständiges Ministerium sehe, so bitte ich Herrn Mendizabal, mir zu sagen, weshalb er, seitdem er sein Amt

übernommen, das Ministerium nicht vervollständigt hat. Entweder ist es Herrn Mendizabal möglich gewesen, sein Ministerium zu ergänzen, oder nicht. Im ersteren Falle gehört das von ihm begangene Vergehen zu den schwersten unter einem constitutionellen System; im letzten Falle würde es leicht seyn, zu bestimmen, was ein Minister zu thun hat, der nicht im Stande ist, sein Ministerium zu vervollständigen. Ich ersuche Herrn Mendizabal, mir hierauf zu antworten.“ Der Conseils-Präsident erwiderte hierauf: „Das Ministerium hat es vorgezogen, abzuwarten, ob die Cortes seine Handlungen billigen würden; geschieht dies, so wird es Alles anwenden, um sich zu vervollständigen; wenn nicht, so wird es sich mit dem Bewußtseyn zurückziehen, daß es während der kurzen Zeit seiner Verwaltung die allgemeinen Wünsche erfüllt und den Beifall vieler Freunde erlangt hat.“

Nachdem Herr Garcia Carasco die Thronrede und Herr Diaz den Adress-Entwurf verlesen, begann die Diskussion des letzteren. Herr Isturiz war der Erste, der sich erhob, um die Adresse zu bekämpfen.

Madrid den 5. April. Die durch ein Supplement zur heutigen Hof-Zeitung publicirte Depesche des Generals Palarea über ein Treffen, welches er im Königreich Valencia mit Cabrera gehabt, lautet folgendermaßen: „Excellenz! Ich habe die Ehre, Ihnen zu melden, daß ich heute die vereinigten Schaaren Cabrera's auf den steilen Gebirgen, die sich auf der von Chiva nach Requena führenden Heerstraße hinziehen, gänzlich geschlagen habe. Die Empörer ließen 250 bis 300 Mann auf dem Kampfsplatz zurück und führten eine Menge von Verwundeten mit fort. Wir haben 4 Mann von dem Bataillon von Lorca und Ceuta verloren und einige Verwundete gehabt. Der Feind hat viel Waffen, Pferde und Gepäck in unseren Händen gelassen. Drittehalb Stunden lang verfolgten wir ihn. Die Truppen haben sich gut gehalten. Gott behüte Sie! Valencia, 3. April.“

N i e d e r l a n d e.

Aus dem Haag den 14. April. Neulich erhaltene Briefe aus Valparaiso meldeten (wie bereits erwähnt), daß man dort die Nachricht habe, Peking sei durch ein Erdbeben gänzlich zerstört worden; mehr als 100,000 Häuser seien verschlungen, und ein großer See von schwärzlicher Lava sei an die Stelle getreten, wo die Stadt gestanden. Diese Nachricht erhält große Wahrscheinlichkeit durch die letzten Zeitungen aus Java vom 30. Decbr., nach welchem am 1. Novbr. ein fürchterliches Erdbeben auf den Molukken erschreckliche Verheerungen anstiftete. Dieses Ereigniß war von einer Eruption des feuerspeienden Berges auf Banda begleitet. Auf Amboina haben 58 Menschen unter den Trümmern einer der Kasernen des Forts Victoria ihren

Tob gefunden, und 66 sind gefährlich verwundet. Viele Gebäude stürzten zusammen und alle bekamen große Risse. Der neue Damm am Hafen wurde gänzlich zerstört. Die Erdbeben in den Jahren 1781 und 1836 waren höchst unbedeutend im Vergleich zu diesem letzten, welches nach einem vorläufigen Anschlag, einen Schaden von mehr als 300,000 Gulden verursacht hat. Mit Besorgniß sehen wir den Berichten von den andern Inseln entgegen.

Hiesigen Blättern zufolge, dürfte sich der Prinz von Dranien im Laufe des nächsten Monats nach London begeben und dort einige Zeit verweilen.

B e l g i e n.

Brüssel den 14. April. Ein Belgisches Journal sagt, man sei noch weit entfernt, alle Details über die durch die letzten Stürme im Monat März verursachten Verluste zu besitzen, und schon zähle man, ohne der Schiffe zu erwähnen, von welchen man nie mehr Nachricht erhalten werde, 48 gänzlich untergegangene und 75 gescheiterte, noch zu bergende Schiffe, vieler geringerer Beschädigungen nicht zu gedenken.

Die Stadt-Verwaltung von Antwerpen hat die hiesige zu dem Einweihungsfest der Eisenbahn, welches am 25. d. M., oder spätestens am 1. Mai, stattfinden wird, eingeladen. Ein Zug von 80 dekorirten Wagen wird über 800 Eingeladene zu den Feierlichkeiten von Antwerpen führen und der öffentliche Dienst von Brüssel nach Antwerpen gleich am folgenden Tage beginnen.

Die Herren Voming, Thomas und Priegle, welche aus London hier gekommen sind, um Schritte zur Ausführung eines großen Verbindungs-Planes zwischen London, Paris und Brüssel zu thun, hatten vorgestern eine Audienz beim Könige, der ihnen (wie der Franc-Parleur versichert), seine Protection versprochen hat. Auch die Minister und unsern Handelsstand sollen die genannten Herren sehr bereitwillig gefunden haben.

D e u t s c h l a n d.

München den 13. April. Ueber den morgen stattfindenden Einzug Sr. Maj. des Königs ist ein eignes Programm von Seiten des hiesigen Magistrats bekannt gemacht worden.

Die hiesige Bürgerschaft, voller Freude über die Zurückkunft Sr. Maj. des Königs, bietet aus eigenem Antrieb Alles auf, besonders die Häuser derjenigen Straßen zu zieren, durch welche Allerhöchstderselbe fahren wird. Es herrscht deswegen heute schon eine allgemeine Thätigkeit. Man sieht von allen Seiten junge Bäume und grüne Zweige in die Stadt fahren. — Gestern beschloß der Verwaltungs-Ausschuß der Israelitischen Gemeinde hier, daß künftigen Freitag ein feierlicher Gottesdienst gehalten werde, um dem Allmächtigen für die glückliche Heimkehr unseres verehrten Monarchen zu danken,

am selbigen Tage 50 arme Juden durch Speise und Trank zu erquicken, an 100 christliche Armen Geld und Brod austheilen zu lassen.

Offenbach den 9. April. Die Messe hat zwar hier, wie sonst, gleichzeitig mit der Frankfurter begonnen, aber seit dem Anschluß Frankfurts an den Zoll-Verein kann von einer eigentlichen Messe kaum mehr die Rede seyn. Die gegenwärtige Frühling-Messe bietet hinsichtlich der Lebhaftigkeit den größten Kontrast in Vergleichung mit der Herbstmesse vorigen Jahres dar. Man berechnet, daß die Stadt Offenbach jährlich einen Geldgewinn von wohl einer Viertelmillion Gulden und darüber bei den veränderten Umständen einbüßt. Die Häuser in der fast ganz neu entstandenen langen Frankfurter Straße, die jetzt größtentheils leer stehen, brachten allein an Miete jährlich die Summe von 80,000 fl. ein.

Frankfurt a/M. den 14. April. Die Bresl. Ztg. theilt in einem Privat-Schreiben aus Frankfurt a/M. Folgendes mit: „Unser Mitbürger, der Baron Anselm v. Rothschild, der jeden Sonntag Morgen 600 Gulden (?) an die Stadarmen auszahlen läßt, hatte vor nicht langer Zeit auf dem Wege von seiner Villa vor dem Stockheimer Thore bis zu seiner Behausung in der Stadt einen Ring vom Finger verloren, den Sr. Majestät der hochselige Kaiser Franz ihm verehrt gehabt. Obgleich der Ring von keinem hohen pecuniären Werthe, war derselbe dem Herrn v. Rothschild doch so theuer, daß er dem etwaigen Finder eine Leibrente von 350 Gulden verheißt. Ein armes Bauernmädchen aus Nödelheim, einem Kurhessischen Dorfe, hatte das Glück gehabt, den Ring zu finden und den Namen des Verlierers zu erfahren. Sie überlieferte ihm denselben, empfing auf der Stelle ein außerordentliches Geschenk von 500 Gulden und die Anweisung der Leibrente. Zu Hause damit ankommend, wurde sie aber von ihren armen, auf ihrer kleinen Besizung gänzlich verschuldeten Aeltern dahin vermocht, sich lieber das Capital auszahlen zu lassen und so ihre Wirkschaft schuldenfrei zu machen. Die gehorsame Tochter ging daher noch einmal zu dem Banquier Rothschild, um ihr Gesuch vorzubringen. Sogleich zahlte ihr derselbe, statt der Leibrente von 350 Gulden, 7000 Gulden baar aus.“

S o n s t i g e I n s e l n.

Die Gazette di Zara berichtet nach Briefen aus Korfu vom 22. März, daß die Englische Flotte sich fortwährend auf der Rhede von Malta vor Anker befinde, daß sie jedoch bereit sei, auf den ersten Wink unter Segel zu gehen. Auch auf jener Insel trug man sich allgemein mit dem Gerüchte, daß die Flotte mit nächstem große Verstärkungen aus den Englischen Häfen erhalten solle.

T ü r k e i.

Nach Briefen aus Konstantinopel vom 9.

März in den Times war ein Franzose, Namens Thevenin, nach den Dardanellen beordert, um dort die Anlegung der Festungswerke zu besorgen, und ein Oesterreicher, Namens Paolini, auf zwei Jahre in Türkische Dienste getreten, um das Hütenwesen in Kleinasien zu betreiben. Zwei Obersten, Beli Bei und Mehemed Bei, waren vom Serasker vor ein Kriegsgericht gestellt, und wegen eigenmächtigen Parlamentirens mit den Rebellen in Stutari zur Kassation und zu 200 Peitschenhieben jeder verurtheilt worden.

Die Albanesen wollen sich unter keiner Bedingung dazu verstehen, in den Reihen der regulären Truppen zu dienen, und wollte man sie mit Gewalt dazu anhalten, so würde man sich leicht der Gefahr schwerer Unordnungen und Aufstände aussetzen. Umsonst bemüht sich der Besir, die Bevölkerung zu entwaffnen; er bringt es nicht dahin, denn die Albanesen wenden jede Kunst an, um ihre Waffen zu verbergen.

G r i e c h e n l a n d.

Athen den 5. März. Interessant ist die Liste der seit Kurzem im Piräus angekommenen Fremden. Eine Oesterreichische Brigade setzte acht Deutsche mit ihrem Direktor, Russeker, an das Land, welche sich vor einigen Tagen wieder einschifften, um nach Aegypten zu gehen, wohin sie auf Ansuchen Ibrahim Pascha's von der Oesterreichischen Regierung geschickt wurden, um dort Bergwerke zu eröffnen. Ein anderes Schiff brachte uns den Fürsten Pülker-Muskau. Der berühmte Verfasser der Briefe eines Verstorbenen kommt aus Algier.

Die Nachricht über einige im Bezirke von Lamia und Albanien vorgefallenen Ruhestörungen wurde von allen Klassen der Bewohner mit einem Schrei des Unwillens aufgenommen, und dies um so mehr, als die Anführer dieser Bewegung, Nicola Zervas und Dimos Zeliös, bereits in die Listen der Phalangiten eingetragen waren. Glücklicher Weise hinderte die entschiedene gute Haltung der Bewohner das Fortschreiten des beklagenswerthen Versuches der Ruhestörer. Es wurden zwar von ihnen Anfangs bedeutende Excesse begangen, als sie aber einen Handstreich auf Missolunghi ausführen wollten, wurden sie von der dortigen kleinen Besatzung — sie bestand aus 45 Deutschen Soldaten — in Verbindung mit mehreren zurückgebliebenen Einwohnern kräftig zurückgeschlagen, wobei sie 4 Tote und mehrere Verwundete zählten.

Vermischte Nachrichten.

Posen. Den eingehenden Nachrichten aus dem diesseitigen Regierungs-Bezirk zufolge, erfreuen sich die Roggen- und Weizenfaaten fast überall eines üppigen Standes, dagegen scheinen die Winter-Getreide bereits durch den unaufhörlichen Witterungs-Wechsel gefährdet. Aus eben diesem Grunde ist

auch der Gesehtheitszustand unter den Menschen noch immer nicht befriedigend; es herrscht eine Menge von Krankheiten, und hierorts kommen noch fortwährend Fälle vom Abdominal-Typhus mit tödtlichem Ausgange vor. In mehreren Dörfern an der Polnischen Gränze sind wiederum die Menschenblattern ausgebrochen. — Unter den im Laufe dieses Monats verunglückten Personen bemerken wir zwei Ertrunkene, und ein Kind, das in Folge des Genusses von Schwefelsäure seinen Geist aufgab; ferner einen Knaben, der aus Muthwillen in einen Backofen gekrochen und darin erstickt war. — In Dobrowo bei Samter brannten unlängst 6 Häuser, 12 Stallgebäude und 6 Scheunen ab, wobei an Vieh 1100 veredelte Schaafe, 92 Haupt Rindvieh, 14 Pferde und 2 Schweine umkamen. Eben so vernichtete ein Brand bei heftigem Sturmwinde in dem Dorfe Szaradowo bei Kröben 27 Gebäude, darunter das Schulhaus. Die wenigsten dieser Gebäude waren versichert. — In der Stadt Kempen ist seit der Einführung der revidirten Städte-Ordnung eine besondere Armen-Anstalt begründet worden. — Sechs Personen machten ihrem Leben durch Selbstmord ein Ende; drei erhängten sich, einer durchschnitt sich den Hals, einer erschoss sich und einer suchte seinen Tod in den Wellen. Unlängst wurde ein Mensch todt auf der Landstraße gefunden; die Obduktion zeigte grobe Mißhandlungen. — In der Stadt Jutroschin ist die revidirte Städte-Ordnung eingeführt worden. — Durch Abhaltung der sogenannten Schulzentage durch die Bezirks-Boysen geschieht überall Erfreuliches zur Verbesserung des Gemeinwesens. — Durch die große Thätigkeit dieser Beamten sind in 12 Kreisen des diesseitigen Regierungs-Bezirks im Laufe des Jahres 1835 567 Wege neu angelegt oder wenigstens gerade gelegt worden. Dieselben wurden zugleich mit 321,767 Bäumen bepflanzt, nämlich mit 48,024 Obstbäumen und 273,743 wilden Stämmen. — In Folge eines an der Polnischen Gränze veranstalteten, und von den jenseitigen Behörden kräftig unterstützten Treibjagens ist es gelungen, den aus Glogau entwichenen berüchtigten Räuber Anton Stomski wieder einzufangen. — Die Verleihung des Allgemeinen Ehrenzeichens an den Schulzen Matoiczak, welches demselben unter einer angemessenen Feierlichkeit in Gegenwart aller Schulzen des Kosiener Kreises überreicht wurde, hat auf den Bauernstand einen höchst erfreulichen Eindruck gemacht.

Der Holländische Minister des Innern hat der Demeiselle Eichler in Berlin, als Anerkennung ihrer Erfindung eines künstlichen Weines, die silberne Medaille zuerkannt.

Röln. Die 8te Nummer der „Zeitschrift für den Niederrhein. landw. Verein“ enthält einen sehr interessanten Aufsatz über die Bereitung mouffirender

über Champagner-Weine aus Ihr Trauben. Der Verfasser, durch seine Stellung im Niederrheinlandw. Verein, als Direktor der Weinbau-Abtheilung, wie durch eigne Praxis als Weingutsbesitzer und praktischer Oenolog, zu einem Urtheile über diesen wichtigen Gegenstand berufen, äußert folgende Ansicht darüber: „Wir besitzen die nämliche Traube wie in der Champagne; sie erreicht bei naturgemäßer Erziehung und Pflege größtentheils die nämliche Reife und Güte wie dort, und unbedenklich erhält der Wein, von eben so sorgfältig wie in der Champagne ausgelassenen Trauben, behandelt als Most und während der Gährung nach der nämlichen Vorschrift, wie es dort geschieht, die nämliche, zur Bereitung des echten Champagner-Weins erforderliche Eigenschaft und Güte.“ Der Verfasser erwähnt darauf auf rühmliche Weise der von dem Präsidenten der Coblenzer Handelskammer, Herrn Tesche, seit einigen Jahren unternommenen, vollkommen gelungenen Herstellung moussirender Ahr-Weine.

Haag den 5. April. In der vorigen Woche hatte die Dienstmagd eines Hutmakers in Maestricht die Unvorsichtigkeit, Espilen in einem kupfernen Kessel, worin sich Grünspan angefaßt hatte, zu bereiten. Gleich nach Lische wurden die 10 Personen, welche das Gesinde dieses Hauses ausmachten, von heftigen Leibschmerzen befallen und die Gattin des Hutmakers starb nach einem Leiden von einigen Stunden. Die übrigen Personen sind außer Gefahr.

Nach dem Constitutionnel des Flandres hat die Belgische Regierung in einer Auction zu London für etwa 4000 Franken ein Manuscript des berühmten Gedichts Keinecke de Vos erstehen lassen. Das Gedicht soll in dieser Handschrift aus 12,000 flamändischen Versen bestehen, und sein Verfasser ein Genter, Namens Willem van Utenzbove, seyn.

Leipzig. Die Literarische Zeitung giebt von dem eben erschienenen Leipziger Mer=Katalog folgende Uebersicht: „Ueermals liegt ein halbjährlicher Lauf=Register der Deutschen literarischen Republik vor uns, 371 Seiten umfassend, also stärker als jemals. 530 Buchhändler zeigen 3441 fertige Bücher und 98 Landkarten an; 479 Bücher werden für die Zukunft versprochen. — Ordnen wir die als fertig angezeigten Bücher nach den Orten, wo sie erschienen sind, so ergeben sich für Nord-Deutschland (mit 19 Millionen Bewohnern) 2149 Werke, und für Süd-Deutschland (ebenfalls mit 19 Millionen Bewohnern) 1292 Werke.“

Mehrere Zeitungen haben die Entdeckung einer Gold- und Silbermine zu Mousny in Belgien angekündigt. Es ist nun erwiesen, daß die Sache

auf einer Täuschung beruht und lediglich in der Unwissenheit von ein paar Leuten, die sich mineralogische Kenntnisse zutrauten, ihren Grund hatte.

Die Mechaniker, Gebrüder Tschereponoff aus St. Petersburg, welche schon früher einen Dampfwagen vollendeten, der im Stande ist, ein Gewicht von 200 Pud zu tragen und dabei 12 — 15 Werst in einer Stunde zurücklegt, haben eine zweite Maschine für Eisenbahnen zu Stande gebracht, welche das Fahren der angegebenen Last in's Schlepptau zu nehmen vermag.

Der Pariser Haarfräuser Mailly macht in den dortigen Blättern bekannt, daß er sich auf vielfältige Anfragen seiner Collegen in der Provinz und im Auslande entschlossen habe, Unterricht in seiner Kunst zu ertheilen. Er lade daher alle, die von seinen Lektionen Gebrauch machen wollen, ein, an dem von ihm eröffneten Lehrkursus in der Coëffirmethode in seiner Wohnung Theil zu nehmen. Der Herr Professor verspricht das Honorar möglichst billig zu bemessen.

Im Diorama zu Paris ist gegenwärtig ein Gemälde aufgestellt, welches das Thal von Goldau in der Schweiz in der Gestalt zeigt, wie es vor dem entsetzlichen Bergsturze im Jahre 1806 aussah. Der Effect dieses mit einer unglaublichen Lebendigkeit ausgeführten Bildes soll nach der Versicherung Aller, die es gesehen, an das Wunderbare grenzen.

Aus officiellen Berichten geht hervor, daß im verflossenen Jahre zu London nicht weniger als hundert Kinder durch Unvorsichtigkeit der Eltern verbrannt sind. Von diesen beklagenswerthen Opfern waren vier Fünftel des weiblichen Geschlechtes, vermuthlich deshalb, weil die Kleider der Mädchen von der Art sind, um leichter als jene der Knaben Feuer zu fangen.

Zu Philadelphia ist der Buchhandel gegenwärtig in sehr blühendem Zustande; es befinden sich daselbst nicht weniger als 102 Buchdruckereien, in welchen bei 50 Zeitschriften verlegt werden. Außerdem druckt man viele Originalwerke einheimischer Autoren, vermischt mit Nachdruck Englischer Schriften, besonders wenn sie populären Inhaltes sind. Dagegen steht der fremde Buchhandel auf einer völlig unbedeutenden Stufe.

Stadt = Theater.

Dienstag den 26. April aus Verlangen: Der Hirsch; Schauspiel in 2 Akten von Carl Blum. — Hierauf: Die Talentprobe; Lustsp. in 1 Akt von J. W. Gubitz. — (Eughelmina und Minna Waller: Mad. Desvrient, geb. Brandes.)

Bekanntmachung.

Sämmtliche Individuen der hiesigen Stadt — ohne alle Ausnahme bezüglich auf ihre Verhältnisse

nisse — welche in dem Zeitraume vom 1sten Januar 1812 bis ult. December 1816 geboren sind, ferner diejenigen, welche dieses Alter bereits überschritten, sich jedoch noch niemals vor eine Militär-Ersatz-Kommission gestellt haben, werden hiermit auf Grund der, durch das Amtsblatt No. 25. pro 1825 publicirten Ersatz-Instruktion vom 13ten April 1825, aufgefordert, sich zur Aufnahme in die Stamm-Rolle bei dem betreffenden Polizei-Kommissarius sofort persönlich zu melden.

Für diejenigen bezeichneten Personen, die hier geboren sind, oder hier ihr Domicil haben, sich jedoch zur Zeit abwesend befinden, liegt den Eltern oder resp. Vormündern die Verpflichtung zur gegenständlichen Anmeldung ob.

Diesenjenigen, welche dieser Aufforderung nicht sofort nachkommen und die unterlassene Anmeldung künftig nicht hinreichend zu entschuldigen vermögen, werden, ohne Rücksicht auf etwaige Reklamations-Gründe, vorzugeweiße zum Militärdienst herangezogen, und im Falle sie untauglich befunden, den gesetzlichen Bestimmungen gemäß bestraft werden.

Zugleich wird hier die Bestimmung, bezüglich auf die, bei den Kreis-Ersatz-Kommissionen, unter Beifügung der erforderlichen vollständigen Beweismittel anzubringenden Reklamationen (Amtsblatt pro 1832 No. 28. pag. 279.) mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß, nachdem die Kreis-Ersatz-Kommission ihr Geschäft vollendet hat, keine Reklamationen berücksichtigt werden können.

Posen den 17. April 1836.

Königlicher Kreis- und Stadt-Polizeidirektor. v. Hohberg.

A u f g e b o t.

Alle diejenigen, welche an die, von dem ehemaligen Administrator der Grohnsfeste zu Graustadt, Richter, mit 400 Rthlr. bestellte Dienst-Causation, aus der Amts-Verwaltung desselben Ansprüche zu haben vermeinen, werden hiermit aufgefordert, solche in dem

auf den 30sten Mai d. J. Vormittags 11 Uhr

vor dem Deputirten Ober-Landesgerichts-Referendarius Witteler angelegten Termine geltend zu machen, widrigenfalls sie mit ihren Anforderungen werden präcludirt werden.

Posen den 13. Januar 1836.

Königliches Ober-Landes-Gericht
I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Posen.

Daß, dem Buchbinder Johann Philipp Lehmann gehörige, hieselbst sub No. 288. und 289. in der Schloßstraße belegene Grundstück, abgeschätzt auf 13,103 Rthlr. 15 Sgr. 11 pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur einzusehenden Taxe, soll nicht in dem, durch das

Subhastations-Patent vom 17. August auf den 1. April 1836 angelegten Termin, sondern am 1sten Juli 1836 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Posen den 3. December 1835.

Königl. Preuss. Land- und Stadtgericht.

Für Landwirthe empfiehlt die Saamen-Handlung der Gebrüder Auerbach in der Büttelstraße folgende Sämereien in schöner Qualität und erprobter Keimkraft, als: rothen und weißen Klee, Französisch. Lucerne, Engl. und Französisch. Raygras, Rother oder Graßspargel, Thymori-Gras, Esparcette u. v. a. Saaten, zu den billigsten Stadtpreisen.

Zwei Weilen von Posen wird in eine große Landwirthschaft von einer deutschen Herrschaft eine erfahrene, treue Wirthin von mittlern Jahren, die der polnischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig ist, und die in Abwesenheit des Kochs für die Herrschaft zu kochen hat, gesucht. Auskunft hierüber ertheilt Madame Roessler am Markt No. 62. in Posen.

Gasthaus = Verpachtung.

Daß unter dem Namen „Hôtel de Paris“ seit vielen Jahren an der Breiten- und Gerberstraße-Ecke bestandene Gasthaus, soll eingetretener Umstände wegen, von Johanni d. J. ab verpachtet werden. Das Nähere ist zu erfragen Dominikaner-Straße No. 371.

Wigaer Kron-Keimsaamen, so wie frische Brabanter Sardellen, empfing so eben:

Gustav Viesefeld.

Zu Lopuchowo bei Murowana = Goslin stehen 110 Stück fette Hammel zum Verkauf.

Börse von Berlin.

Den 21. April 1836.	Zins-Fuß.	Preuss. Cour.	Briefe Geld.
Staats - Schuldsc.	4	102 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{3}{4}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . .	4	101 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$
Präm. Scheine d. Seehandlung . .	—	61 $\frac{1}{2}$	60 $\frac{1}{2}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . .	4	102 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$
Neum. Inter. Scheine dito. . . .	4	102 $\frac{1}{2}$	—
Berliner Stadt-Obligationen . . .	4	103	102 $\frac{1}{2}$
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4 $\frac{1}{2}$	99	—
Danz. dito v. in T.	—	44	—
Westpreussische Pfandbriefe . . .	4	102 $\frac{1}{2}$	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe .	4	103	—
Ostpreussische dito	4	102 $\frac{1}{2}$	—
Pommersche dito	4	102 $\frac{1}{2}$	—
Kur- und Neumärkische dito . . .	4	101 $\frac{1}{2}$	—
dito dito dito	3 $\frac{1}{2}$	98 $\frac{1}{2}$	—
Schlesische dito	4	—	103 $\frac{1}{2}$
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur- u. Neu.	—	88 $\frac{1}{2}$	87 $\frac{1}{2}$
Gold al marco	—	217	216
Neue Ducaten	—	18 $\frac{1}{2}$	—
Friedrichsd'or	—	13 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$
Disconto	—	3	4